

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte)

ausser Wirksamkeit setzt; an den in unregelmässigen Zwischenräumen eintretenden Festtagen erfolgt die Ausschaltung durch einen einfachen Handgriff.

Die Anlage ist seit 2 $\frac{1}{2}$ Jahren in Benutzung und hat sich durch ihre Einfachheit und Sicherheit nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf den Betrieb der Krupp'schen Werke bewährt, denn alle früheren Meinungsunterschiede über das Voreilen oder Nachgehen der verschiedenen Uhren um $\frac{1}{2}$ oder 1 Minute bei Anfang der Arbeitszeit sind verstummt, seitdem die elektrisch in Wirksamkeit gesetzten Nebelhörner mit sekundenmässiger Genauigkeit ihre Signale ertönen lassen.

Die dezimale Zeiteintheilung taucht wieder einmal auf. Aus Paris wird den Zeitungen folgendes berichtet: Der ehemalige Unterstaatssekretär der Kolonien, Abgeordneter Etienne, soll die Absicht haben, beim Wiederzusammentritt der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung des Dezimalsystems auf die Zeiteintheilung, einzubringen. Die Stunde von 100 Minuten zu je 100 Sekunden wird als eine rationellere und einfachere Eintheilung angesehen, deren Anwendung bloss durch die Gewohnheit verzögert wird. Wissenschaftliche Gründe gegen die Dezimaluhr liegen nicht vor. Die französische Presse zeigt sich im Allgemeinen der Idee des Abgeordneten Etienne günstig und verweist nicht ohne Befriedigung auf das metrische System, das von Frankreich aus die ganze zivilisirte Welt erobert hat. Was die grosse Revolution hinsichtlich des Metermaasses gethan, das erst ein halbes Jahrhundert nach dem ersten Antrage Talleyrands in der Konstituante von 1790, am 1. Januar 1840, für das ganze Frankreich obligatorisch eingeführt wurde, das könnte die dritte Republik für die neue Zeitmessung thun, die selbstverständlich nur nach einer allgemeinen Vereinbarung eingeführt werden könnte. Die beste Gelegenheit, die geplante Reform anzubahnen, würde die Weltausstellung von 1900 bieten, und da könnte es leicht geschehen, dass die Regierung die Initiative zu einem internationalen Kongresse ergriffe.

Aus Belgrad. Der frühere Unterrichtsminister Ljubomir Kleritsch, welcher Professor der Mathematik an der Belgrader Hochschule ist, in der Uhrmacherwelt wohlbekannt durch seine Abhandlungen über das Kompensationspendel, veröffentlicht eine Abhandlung, worin er die überraschende Mittheilung macht, dass er die Quadratur des Zirkels gefunden habe. Der serbische Gelehrte, der übrigens seine Studien an der Berliner Hochschule gemacht hat, behauptet zu diesem Ergebniss durch eine neue Konstruktion der Ludolf'schen Zahl gelangt zu sein. Die Ludolf'sche Zahl, jene Verhältnisszahl (π), mit welcher das Quadrat des Halbmessers multipliziert werden muss, um den Inhalt eines Kreises zu berechnen, ist aber bekanntlich irrational. Es würde daher wohl immer noch eher das annähernd ebenso schwierige Kunststück einer alle Theile befriedigenden Lösung der orientalischen Frage von einem serbischen Staatsmanne zu erwarten sein.

Konkursnachrichten. Bauerwitz. Am 16. Jan. Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Johann Jarmer.

Delitzsch. Am 11. Jan. Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Paul Torno.

Freystadt i. Schl. Uhrmacher Josef May, am 15. Dez. 1896 Konkurs eröffnet, Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 14. Januar.

Neustadt a. d. Haardt. Uhrmacher Eugen Heidenreich, am 10. Dez. 1896 Konkurs eröffnet, Wahltermin am 4. Jan. Prüfungstermin am 6. Februar.

Stuttgart. Uhrmacher Theodor Woertz, Stiftsstrasse 1, am 15. Dez. 1896 Konkurs eröffnet, Prüfungstermin am 18. Januar.

Konkursaufhebung. Das Konkursverfahren wurde aufgehoben über das Vermögen 1. des Uhrmachers Rudolf Pörschmann in Frankfurt a. M., Fabrgasse 148; 2. des Uhrmachers Karl Wende in Nimptsch.

Gebrauchsmuster-Register.

Eintragungen.

Nr. 59239. Kl. 83. Franz X. Zwiesler in Ebersberg (Oberbayern): „Durch einen federnden Ring in der Krone abgeschlossener Bügel der Aufzugwelle von Remontoir-Uhren gegen Eindringen von Staub“.

Nr. 59056. Kl. 83. Gebrüder Junghans in Schramberg (Württ.): „Gehäuse für Standuhren amerikanischen Systems, mit an der Vorderseite um das Zifferblatt herum angebrachten Verzierungen“.

Nr. 59245. Kl. 83. Albert Wacker in Nürnberg, Landgrabenstr. 44: „Taschenuhr-Schutzgehäuse aus zwei übereinanderschlebbaren, durch ein angekittetes Band miteinander verbundenen Theilen“.

Nr. 59269. Kl. 83. Koch & Co. in Elberfeld: „Vorrichtung zum Schneiden der Zähne von Uhrädern auf einer am Support einer Arrondirmaschine angebrachten Trommel mit Theilung und Index“.

Nr. 59294. Kl. 83. Armin Berek in Breslau, Enderstr. 23: „Aufzieh- und Stellvorrichtung für Regulatoruhren mit verschiebbarer, senkrechter Welle, deren Griff durch ein am Gehäuse drehbar angeordnetes Dekorationsstück gebildet wird“.

Nr. 59594. Kl. 48. Ch. Schweizer & Söhne in Schramberg (Württ.): „Emaillirte Schilder, Zifferblätter u. s. w. mit künstlichen Edelsteinen und gepressten Edelmetallverzierungen“.

Nr. 59376. Kl. 83. Josef Singer in Villingen: „Nachtlampen-Weckeruhr mit Uhrwerk und Gehäuse nach amerikanischem System und sich drehender Lampenglocke als Zifferblatt“.

Nr. 59418. Kl. 83. Heinr. Schenk & Cie. in Meiderich: „Wecker-sicherung, aus einer mit dem Sperrhebel des Läutewerkes verbundenen, die Rückseite der Weckuhr bei abgestelltem Läutewerk verdeckenden Tafel“.

Nr. 59474. Kl. 83. Louis Jaccard in Berlin S., Alte Jakobstr. 92: „Federnde Vorrichtung an der Gangseite des Pendels für elektrische Uhren“.

Nr. 59475. Kl. 83. Louis Jaccard in Berlin S., Alte Jakobstr. 92: „Federnde Vorrichtung an der Spitze des Pendels für elektrische Uhren“.

Nr. 59476. Kl. 83. Louis Jaccard in Berlin S., Alte Jakobstr. 92: „Federnde Vorrichtung an dem Anker des Elektromagneten für elektrische Uhren“.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 785. Eignet sich ein Chronometer besser zum Reguliren von Taschenuhren als ein Regulator? Für freundl. Auskunft bestens dankend W.

Frage 788. Welcher Fabrikant liefert die bewährtesten Billard-Kontrolluhren? C. in E.

Frage 789. Wer fabrizirt einen grossen Posten Eieruhren in Form eines Taktschlägers? L. G. in L.

Zur Frage 776 betreffend das Schnellergehen von Damen-Cylinderuhren im Liegen.

Die betr. Frage hatte ich gestellt, weil dieses Thema mir einer Besprechung nöthig erschien. Man findet nur sehr selten eine gewöhnliche oder sogar bessere Damenuhr, die nicht im Liegen mehr oder weniger zu schnell geht. — Von den verehrten Herren Kollegen O. Kissling, F. S. Sch. und A. P. in B. sind in voriger Nummer dankenswerthe Antworten erfolgt. Nun möchte ich bitten, in Folgendem noch einiges dazu bemerken zu dürfen.

Da es sich um einen häufig, ja täglich vorkommenden Uebelstand handelt, und wir mit knapp zugemessener Zeit zu rechnen haben, wenn wir nicht mit Schaden bestehen wollen, so hat Colleague O. Kissling die Sache mit Recht von der praktischen Seite behandelt. Seine Methode ist wohl zu empfehlen, man kommt damit noch am leichtesten zum Ziel. Wie aus meiner Frage hervorging, ist es auch meine Methode, und ich muss ihm darin beipflichten, dass man durch Herstellung eines richtig angebrachten Schwerpunktes unten an der Unruh gleiche Gangresultate im Hängen und Liegen erzielt. Mit Recht verweist er aber auch auf die Nothwendigkeit, dass der Schwerpunkt nur angebracht werden darf genau in der senkrechten Linie, welche durch die Mitte der Unruh geht bei hängender Lage der abgelaufenen Uhr. Ich kann es ebenfalls bestätigen, dass bei einer Abweichung von dieser Linie keine Regulirung möglich ist, die Sache wird dann ganz unsicher.

Die Ansicht des Kollegen F. S. Sch., dass die kleine Unruh mehr Schwingungen machen sollte, als die grosse, ist wohl unbestreitbar. Die kleine Unruh hat die Eigenschaft zum guten Reguliren nicht in demselben Maasse, wie die grosse. Durch etwas schnelleren Schwung wird sie aber geeigneter dazu. Vielleicht aber auch durch etwas grössere Schwere.

Colleague A. P. in B. empfiehlt die Unruh leichter zu machen, wenn sie gross genug und schwer ist.

Dazu möchte ich glauben bemerken zu dürfen, dass ich eigentlich eine zu schwere Unruh in Damenuhren nie gefunden habe, wohl aber zu leichte. Denn das leidige Sichhaltenlassen des Ganges durch äussere schleunige Bewegung, welches man bei Herren-Cylinderuhren öfter findet, wenn der Gang ein wenig tief auf Ruhe gestellt ist, findet man eigentlich nie bei Damenuhren. Und ferner findet man bei kleinen, sogar guten Uhren, wo sonst alles in Ordnung ist, mitunter den eigenthümlichen Umstand, dass die Unruh, namentlich bald nach dem Aufziehen der Uhr, plötzlich ohne äussere Veranlassung aufhört zu schwingen und still steht, und zwar immer, wenn der Prellstift nicht weit von seiner Anschlagstelle entfernt ist. Es kommt dies bekanntlich von dem Druck des Cylinderradzahnes auf den Cylinder. Denn in der Nähe der Prellstelle hört die Schwingkraft allmählich ganz auf, die Unruh kommt einen winzigen Moment zum Stillstand, kehrt dann allmählich um zum entgegengesetzten Schwung.